

Flutterwave CEO GB Agboola stärkt Afrikas Zahlungszukunft und Vertrauen

Flutterwave-CEO GB Agboola spricht über den Wiederaufbau von Vertrauen und die Zukunft der Zahlungen in Afrika. Erfahren Sie, wie das Unternehmen nach Herausforderungen wächst und Innovationen vorantreibt.

Als Flutterwave 2016 gegründet wurde, entwickelte sich das Fintech-Unternehmen schnell zu einem Symbol für den Erfolg afrikanischer Startups. Im Jahr 2021 erreichte Flutterwave den Status eines Einhorns mit einer Bewertung von mehr als 1 Milliarde US-Dollar und sicherte sich 2022 nach einer Finanzierungsrunde von 250 Millionen US-Dollar eine Bewertung von 3 Milliarden US-Dollar.

Herausforderungen und Vorwürfe

CEO Olugbenga „GB“ Agboola wurde für seine Führungsqualitäten gefeiert und als Pionier im afrikanischen Fintech-Bereich gelobt, da er **digitale Zahlungsdienste** für Unternehmen auf dem Kontinent bereitstellt. Doch später im Jahr kamen schwerwiegende Vorwürfe wegen Mobbing am Arbeitsplatz und Geldwäsche in Kenia auf, was in der Branche für Aufregung sorgte. Flutterwave wies damals die Vorwürfe zurück und erklärte, dass man versucht hätte, eine Mobbingbeschwerde einvernehmlich zu lösen, und verwies auf eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Mobbing – dennoch erlitt das Unternehmen einen Imageverlust.

Wiederaufbau des Vertrauens

Agboola erklärt, dass Flutterwave den Sturm überstanden hat und stärker denn je aus der Krise hervorgegangen ist. Im November 2023 wurden die Vorwürfe der Geldwäsche von den kenianischen Behörden **verworfen**. Zudem verlor eine ehemalige Angestellte, die das Unternehmen wegen Rufschädigung und emotionalem Stress verklagt hatte, ihre Berufung auf 900.000 US-Dollar, während die ursprünglich von einem kenianischen Gericht zugesprochenen 2.500 US-Dollar bestehen blieben.

Fokus auf Corporate Governance

In einem seiner ersten großen Interviews seit den Vorwürfen erklärte Agboola gegenüber CNN, dass Flutterwave sich auf den Wiederaufbau des Vertrauens und die Stärkung der Unternehmensführung konzentrierte. „Vertrauen ist das Geschäft, in dem wir uns bewegen“, sagte Agboola. „Wir haben unermüdlich daran gearbeitet, dieses Vertrauen zurückzugewinnen.“ Er fügte hinzu: „Wir haben an unserer Unternehmensführung, Infrastruktur und unserem Compliance-System gearbeitet und werden dies weiterhin als Unternehmen tun.“ Dies sei auch der Grund, warum Mitesh Popat, ein ehemaliger Citibank-Manager mit umfangreicher Erfahrung auf dem Kontinent, als neuen Finanzchef an Bord geholt wurde.

Sicherheitsmaßnahmen und Herausforderungen

Die lokalen Medien berichteten, dass Flutterwave auch mit Sicherheitsvorfällen konfrontiert wurde. Das Unternehmen erklärte in einer Mitteilung, dass es „sich verpflichtet fühle, unseren Teil zur Sicherung des Finanzsystems in Afrika beizutragen“ und verwies auf die Partnerschaft mit der Wirtschafts- und Korruptionsbekämpfungsbehörde Nigerias. Zusätzlich betonte das Unternehmen, dass bedeutende Investitionen in die Sicherheit aller Produkte getätigt wurden und ein Team hochqualifizierter Fachkräfte in den Bereichen

Finanzen, Risiko, Recht und Compliance tätig sei.

Einheitliches Afrika

Agboola berichtete, dass Flutterwave im vergangenen Jahr neue Zahlungslizenzen in Ghana, Sambia, Uganda und Ruanda gesichert habe sowie mehr als 20 in den USA über eine Partnerbank, um grenzüberschreitende Transaktionen von den USA nach Afrika zu erleichtern. Während das Unternehmen schon zuvor über Pläne für einen Börsengang gesprochen hatte, betonte Agboola, dass man sich derzeit „auf die Expansion und die Vertiefung des Markteintritts im Bereich Unternehmenszahlungen“ konzentriere.

Zukunftsvision

Agboola stellte sich eine Zukunft vor, in der Afrikas vielfältige Zahlungssysteme nahtlos in einen einheitlichen Markt integriert sind. „Afrika ist heute kein Land, aber wir wollen, dass es sich wie eines anfühlt“, sagte er. Die Herausforderungen, die durch die fragmentierten Zahlungssysteme des Kontinents entstehen, wie M-Pesa in Kenia und Banküberweisungen in Nigeria, erschweren grenzüberschreitende Transaktionen. „Eine Geldüberweisung von Nigeria nach Ghana kann bis zu drei Tage dauern“, erklärte Agboola und fügte hinzu: „Unsere Mission ist es sicherzustellen, dass Unternehmen und Verbraucher grenzüberschreitend so mühelos transagieren können wie innerhalb ihrer eigenen Länder.“

Partnerschaften und technologische Innovation

Das Unternehmen mit Sitz in San Francisco, das sich weiterhin stark auf den afrikanischen Markt konzentriert, hat kürzlich eine Partnerschaft mit der MainStreet Bank geschlossen, die den Zugang zu 49 US-Bundesstaaten eröffnet und nahtlose grenzüberschreitende Transaktionen für afrikanische

Unternehmen über die Send-App ermöglicht. Diese Zusammenarbeit, kombiniert mit der Integration von American Express in das Zahlungsnetzwerk von Flutterwave, stellt einen bedeutenden Vorteil für afrikanische Unternehmen dar und ermöglicht es ihnen, Millionen neuer Kunden weltweit zu erreichen. Agboola stellte fest: „Diese Partnerschaften verändern das Spiel. Mit der MainStreet Bank verbinden wir nicht nur Afrika mit den USA; wir erleichtern schnellere, zuverlässigere Zahlungen für Händler und Verbraucher auf beiden Kontinenten.“

Darüber hinaus investiert Flutterwave stark in neue Technologien wie Künstliche Intelligenz, um die Zahlungsinfrastruktur zu verbessern. „Wir verpflichten uns, an der Spitze zu bleiben, indem wir Künstliche Intelligenz verwenden, um unsere Compliance, Überwachung und Risikomanagement zu verbessern“, sagte Agboola abschließend.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)